Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 50

Artikel: Eine Mutter schreibt [...]
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-510051

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Mutter schreibt an ihren Sohn im Flugplatz-Bewachungsdienst zum Jahresende

«So ist es nun. Sag', bitte, was du brauchst.
Daß doch die Leute just Neujahr wegfliegen müssen!
Die Zigaretten sind die Sorte, die du rauchst.
Und hüte dich vor hinterhältig-feigen Schüssen!

In meiner Jugend hieß der Flugplatz – Feld.
Und Schafe weideten auf ihm, die dann zum Metzger kamen.
Die jungen Männer hatten Fernweh, doch nicht sehr viel Geld.
Da war ein Kleiner ... Holzer? Mittelholzer, ja, mit Namen.

Sein Flugboot wasserte beim Zürichhorn im See.
Nach Afrika ging, glaube ich, die große Reise.
Der höchste Berg dort, sagte Vater, hat im Sommer Schnee.
Bevor er wegflog, zog der Flieger hübsche Kreise.

Das alles war ganz friedlich und die Freude groß.
Von Sturmgewehr und Handgranaten – nichts zu lesen.
Was machst du morgen abend, wenn die Glocken läuten, bloß?
Bist manche letzte Nacht der Jahre nicht zuhaus gewesen.

Ob dort noch Schafe weiden, wo ihr Posten steht?
Nicht Metzger schleifen heute laut die Messer.
Der Steinzeitwind ist's, der vom Tod her weht.
Sie, die sie schleifen aber, schleifen sie viel besser.

Weshalb man Menschen raubt? Sie tötet? Nein, mir sagt man's nicht.
Kilimandscharo heißt der Berg mit weißer Spitze.
Die Milch wird teurer. *Wir* sind Leichtgewicht.
Zu viele sterben, während ich beim Ofen sitze.

Bekommst du Post von ihr? Besuch sie bald! Du weißt,
die Frauen lernen schlecht, allein zu bleiben.
Vielleicht bist du schon jetzt zu ihr gereist?
Dann will ich für euch beide ‹Alles Gute!› schreiben.»

Albert Ehrismann

HEINRICH WIESNER

Lakonische Zeilen

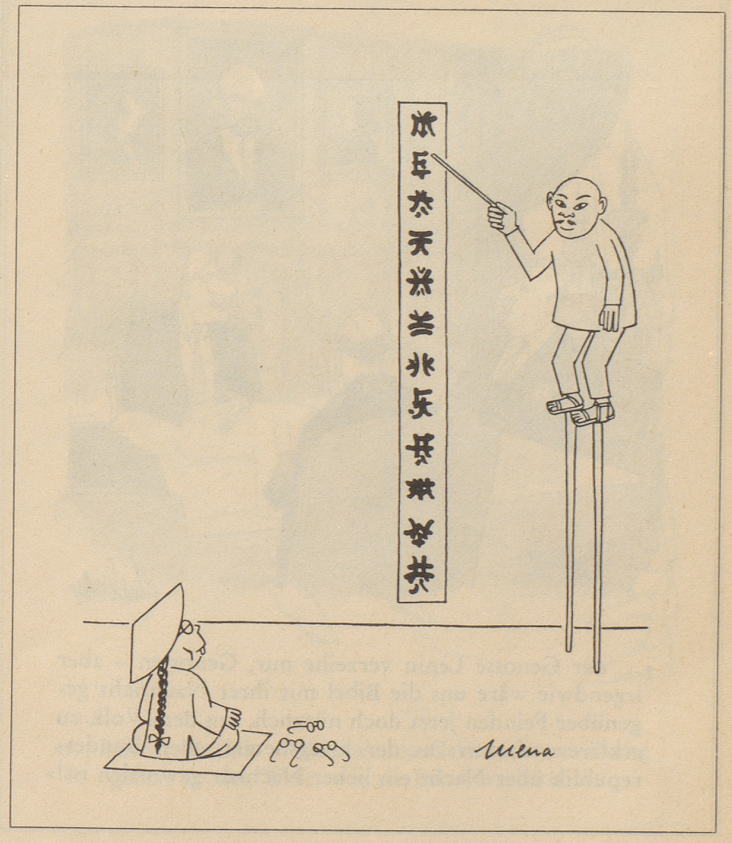
Krankheit macht dich zum Leibeigenen.

Der unbeachtete Rheumaschmerz in der linken Schulter hat sich als Herzschmerz erwiesen. Nun genießt er Hochachtung.

Der Hypochonder hat zuviel schmerzliche Erfahrungen mit seinem Körper gemacht. Er wird sofort mißtrauisch.

Der schmerzende Fuß erinnert mich laufend an seine Gegenwart.

Der Phantomschmerz ist die schmerzliche Erinnerung an das verlorene Glied.

Der Chirurg, ein Mann von einschneidenden Maßnahmen.

Der Hirntod ereilt manchen Lebenden.